



# Südtiroler > Kulturinstitut > Ausstellungen

Herausgeber: Südtiroler Kulturinstitut

Design: Christine S. Prantauer, Julia Steiger

Text: Cornelia Reinisch-Hofmann, Christine S. Prantauer

Fotos: Christine S. Prantauer
Druck: Athesia Druck, Bozen 2022

# CHRISTINE S. PRANTAUER ARBEITEN 2018-2022



#### Anregungen zum Konjunktivdenken

Zur künstlerischen Praxis von Christine S. Prantauer

C.R-H.: Du hast Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien studiert und hast dich nach dem Diplom an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien in der von Peter Weibel geführten Medienklasse eingeschrieben. Warum die Entscheidung weg von der Malerei hin zur Medienkunst?
C.S.P.: Die Malerei habe ich damals (in den 80iger Jahren) als eine sehr traditionelle Kunstform, die sich vor allem mit kunstimmanenten Fragen beschäftigt, empfunden. Für die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen schien sie mir – im Gegensatz zur Medienkunst – wenig geeignet. Die Rolle der Kunst im gesellschaftlichen Kontext zu reflektieren, war bei Peter Weibel gängige Praxis.

C.R-H.: Wie startest du ein neues Projekt? Ist die Bildkonzeption im Kopf schon fertig?
C.S.P.: Meistens gibt es ein bestimmtes Thema, zu dem ich zunächst recherchiere. Auf Grund der Text- und Bildrecherchen habe ich dann eine ungefähre Vorstellung, beginne zu arbeiten, kombiniere Material aus unterschiedlichen Bereichen.

C.R-H.: Viele deiner Arbeiten entstehen als Photomontage. Was fasziniert dich an der ursprünglich von den Dadaisten entwickelten Technik der Montage? Das Bruchstückhafte, Fragmentarische? Oder mehr die Momente der Verdichtung? Wie bist du in diesem Medium angekommen?

C.S.P.: Ich habe immer schon gezeichnet und collagiert – Beispiele dieser analogen Arbeiten sind auch im Katalog. Die digitale Montage bietet neue und andere Möglichkeiten. Die Dadaisten – vor allem Hannah Höch oder John Heartfield – setzten die Montage ein, um die politischen Verhältnisse zu kritisieren. Das große Ganze gibt es nicht mehr. Mich interessiert das Bruchstückhafte, das Fragmentarische. Ich arbeite damit und versuche das Brüchige des Zusammengefügten transparent zu machen.

C.R-H.: Ein zentraler Aspekt in deiner künstlerischen Praxis sind sozialpolitische und gesellschaftskritische Themen. Haben dich diese Themen immer schon begleitet?

C.S.P.: Diese Themen haben mich immer schon begleitet. In meiner künstlerischen Arbeit sind sie seit meinem Abschied von der Malerei in den Mittelpunkt gerückt.

C.R-H.: Wie wichtig sind für dich formale und gestalterische Überlegungen neben den inhaltlichen und medientechnischen Fragestellungen?

C.S.P.: Ich finde das sind grundsätzliche Überlegungen. Ich beschäftige mich intensiv sowohl mit kompositorischen Aspekten als auch mit Farbgebung, d.h. mit Farbsättigung, Farbnuancen, Farbwirkung und habe dazu genaue Vorstellungen.

C.R-H.: In deinen komplexen und vielschichtigen Bildwelten spiegeln sich die Auseinandersetzungen mit Zeitthemen, wie etwa die Auswirkung der Globalisierung, den dagegen ankämpfenden Widerstandsbewegungen, und andere globale Konfliktorte, wider. Waren es Ende der 1990iger Kriegsschauplätze, in den 2000er und 2010er Jahren die Auswirkungen des Kapitalismus und Migrationsbewegung, so verhandelst du in deinen neuesten Arbeiten zunehmend das zerrüttete Verhältnis von Mensch und Umwelt. Verstehst du deine Arbeiten als aktivistische Handlung?

C.S.P.: Aktivismus hat viele Facetten. Wenn man den Begriff sehr weit fasst, trifft er auf meine Arbeit zu; in engerem Sinn vor allem auf gewisse Projekte im öffentlichen Raum z.B. Raison d´agir, wo ich Transparente mit Forderungen von streikenden Arbeiter\*innen auf den Vorplatz des Landesmuseums in Innsbruck gestellt habe.

C.R-H.: Du schaffst es immer wieder globale Ereignisse in einen lokalen Kontext zu transferieren. Ist der Moment der Irritation kalkuliert?

C.S.P.: Ja, denn Irritationen bringen gewohnte Wahrnehmungs- und Denkmuster ins Wanken. Darauf zu verweisen, dass in einer globalisierten Welt alles mit allem zusammenhängt, ist mir wichtig.

C.R-H.: Der öffentliche Raum hat eine besondere Bedeutung Konflikte offenzulegen, für gesellschaftlichen Protest und dafür, einen Diskurs zu provozieren. Protestkultur, Aktions- und Straßenkunst stehen in unmittelbarer Verbindung zueinander. Viele deiner Arbeiten konzipierst du für den öffentlichen Raum. Was reizt dich daran besonders, was sind die größten Herausforderungen?

C.S.P.: Der öffentliche Raum ermöglicht ein relativ unhierarchisches Arbeiten und Rezipieren, abseits der üblichen Kunstinstitutionen. Die enge Verknüpfung von Kunst und Alltag und der offene, für alle mögliche Zugang, machen das Arbeiten im öffentlichen Raum interessant.

C.R-H.: Wie wichtig sind Kollaborationen in deiner künstlerischen Praxis?

C.S.P.: Ich habe mich in der plattform kunst~öffentlichkeit mehrere Jahre (2000- 2010) für neue Strukturen für Kunst im öffentlichen Raum in Tirol engagiert und gemeinsam mit der Gruppe künstlerische Projekte realisiert. Ich arbeite auch immer wieder gerne mit einzelnen Künstler:innen (auch aus anderen Sparten) zusammen.

C.R-H.: Kunst berührt unser Denken und Wahrnehmen. In deinen Bildkonstellationen geht es nicht um die Nachahmung der sichtbaren Wirklichkeit, sondern vielmehr um die Erforschung von Dissonanzen und Bruchlinien einer scheinbar greifbaren Realität. Die bildliche Diskrepanz zwischen Sein und Schein eröffnet den Blick für ganz neue Perspektiven, die die Betrachter:innen zum Nachdenken zwingen. Welche Reaktionen wünschst/erwartest du dir?

C.S.P.: Besondere Erwartungen habe ich nicht. Ich sehe meine Arbeiten als Anregung zum "Konjunktivdenken". Wenn sie Betrachter:innen inhaltlich und formalästhetisch neue Sichtweisen und Perspektiven eröffnen und bisher unbeachtete Zusammenhänge aufzeigen, freut mich das.

Cornelia Reinisch-Hofmann (Kunsthistorikerin und Autorin) im Gespräch mit Christine S. Prantauer, September 2022

2019/20 Schönheit : Weisheit
2020 YinYang-Uhr. Zeit schauen
2021 Transition: Vom Übergang
2022 Lost Cargo 1, Lost Cargo 2

Kunst im öffentlichen Raum





#### Schönheit: Weisheit

Plakatprojekt (850 x 500 cm) am Bücherspeicher der Universitätsbibliothek im Rahmen der Ausstellung "Schönheit vor Weisheit" im Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck, 2019/20

Schönheit: Weisheit verbindet die Universität Innsbruck mit dem Landesmuseum Ferdinandeum, wichtige Orte für Wissenschaft und Kunst in Tirol. Raum- und Zeitverschiebungen, Realität und Fiktion, sowie Architekturelemente beider Institutionen sind Bestandteile der großformatigen Arbeit. Im Vordergrund des Bildes steht ein Jugendlicher, bekleidet mit einem Kapuzenshirt, das häufig bei Sprayern und politischen Aktivisten Verwendung findet. Das Sweatshirt trägt die Aufschrift "Schönheit vor Weisheit" und verweist damit an der Universität auf die Ausstellung im Landesmuseum.





Schönheit: Weisheit, Plakatprojekt, Bücherspeicher an der Universitätsbibliothek, Innsbruck, 2019/20



#### YingYang-Uhr. Zeit Schauen

Kunst am Bau-Projekt (doppelseitige Außenuhr, 70cm, H 320cm) von Christine S. Prantauer & Manfred Moser, NHT, Südtiroler Siedlung, Zams, 2020

Die YinYang-Uhr verwendet statt der üblichen Zeiger ein dem Yin Yang-Symbol ähnliches Zeichen. Allgemein mit der chinesischen Philosophie in Verbindung gebracht, findet man ähnliche Symbole auch in Europa. Das Symbol hat im Laufe der Zeit verschiedene Wandlungen erfahren. Die heute übliche Definition orientiert sich am chinesischen Daoismus, wo das Zeichen für einander entgegengesetzte und dennoch aufeinander bezogene, duale Prinzipien steht, die sich ergänzen.

Es ist eine Uhr, aber die exakte Zeitangabe steht nicht im Vordergrund. Vom Zeitzwang befreit, regt das Kunstobjekt an, die Zeit durch das Entstehen und Vergehen von unterschiedlichen Zeichen anders wahrzunehmen: Berg, Schnabel, Horn, Beistrich ... zwei Mal in 24 Stunden taucht für eine kurze Weile der YinYang-Moment auf.







YingYang-Uhr, NHT, Südtiroler Siedlung, Zams/Tirol, 2020







Transition: Vom Übergang, Wandbild, Dauerausstellung, Quellalpin, Kaunertal, 2021

### Transition: vom Übergang

Wandbild, Digitaldruck (390 x 360 cm), Dauerausstellung"Mit aller Kraft", Quellalpin, Kaunertal, 2021

Monumental schiebt sich die Staumauer des Gepatsch-Stausees ins Bild. Sie lenkt den Blick auf die Berge des Kaunergrats im Hintergrund. Durch den nebelverhangenen Himmel ist der Gletscher nicht sichtbar, ob es ihn noch gibt bleibt ungewiss, der leere Stausee deutet jedoch auf sein Verschwinden hin.

Laubbäume, Blumen, Pflanzen und ein Zitronenbaum umgeben die Staumauer und thematisieren die Veränderungen durch den Klimawandel: das fehlende Wasser und die in höhere Regionen wandernde Vegetation. Unterschiedliche Größenverhältnisse, Nähe und Distanz, Schärfen und Unschärfen verdeutlichen den Perspektivenwechsel und machen die Montage als Arbeitsweise transparent.





Lost Cargo 1

Schaufensterplakat (235 x 250 cm) im Rahmen der Ausstellung "Gegenbilder", Städtische Galerie Hörmann, Imst, 2022

Das Plakat Lost Cargo 1 zeigt zwei Schiffscontainer, die auf eine winterliche Tiroler Landschaft zutreiben.

Containerschifffahrt bildet das Rückgrat unserer globalisierten Wirtschaft. Zu deren Begleiterscheinungen gehören neben den negativen gesellschaftspolitischen Auswirkungen auch die Verschmutzung der Meere. Nicht nur die toxischen Treibstoffrückstände der Frachtschiffe, auch die verlorengegangenen Containerfrachten bedrohen die maritime Umwelt. Dies ist uns kaum bewusst, obwohl fast alles, was wir kaufen und benutzen, einmal auf einem Containerschiff transportiert wurde. Darauf verweist Lost Cargo 1, angebracht im Schaufenster eines der vielen leerstehenden Geschäfte im Stadtzentrum von Imst.





#### Lost Cargo 2

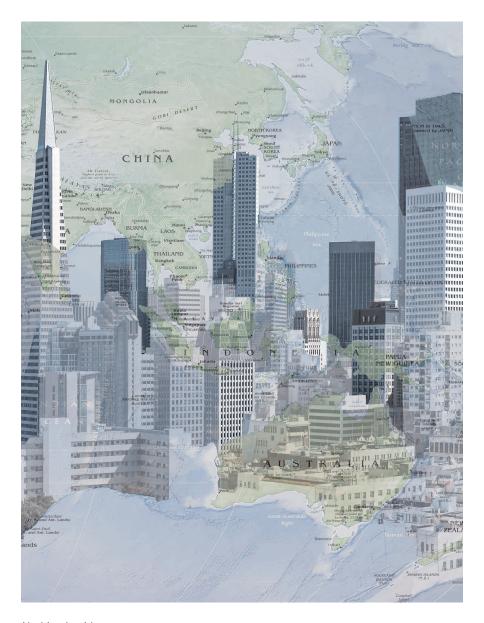
Plakatinstallation (300 x 280 cm) am Vogelweide-Pavillon im Rahmen von Res Publica, Waltherpark, Innsbruck, 2022

Lost Cargo 2 nimmt das Thema von Lost Cargo 1 auf und setzt es in einen neuen Kontext. Im Vordergrund der Arbeit fließt der Inn, der lange Zeit ein wichtiger Handelsweg war. Zwei verloren gegangene Schiffscontainer bewegen sich auf die Häuserzeile auf der gegenüberliegenden Seite des Innsbrucker Waltherparks zu.

Die Plakatinstallation thematisiert im öffentlichen Stadtraum gesellschaftliche und ökologische Folgen unseres Wirtschaftssystems.

	2018/19 Nothing beside
	2019/20 Blauer Planet
	2021/22 Rodungen
Photomontagen	2022 Transition now

Р



#### Nothing beside

Mehrteilige Serie, Digitalprints, à 100 x 130 cm, 2018/19

In der Serie *Nothing beside* werden architektonische Beispiele internationaler Finanzzentren mit Ausschnitten der Weltlandkarte kombiniert. Karten waren und sind Werkzeuge der Politik und der Ökonomie. Sie dokumentieren Macht- und Besitzverhältnisse. Neben Staaten und politischen Organisationen markieren heute auch Konzerne und "Big Player" des Finanzkapitals ihre Gebietsansprüche auf (digitalen) Karten.

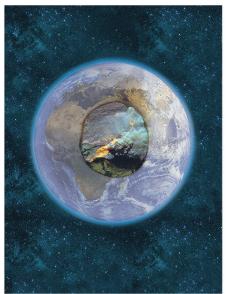
Die Financial Districts mit ihren gläsernen Fassaden, ihren Türmen und ihrer technophilen Ästhetik spiegeln sich in Ländern und Kontinenten, überlagern, besetzen und durchdringen sie. Die Repräsentationsbauten des Finanzkapitals verweisen in ihrer weltweiten Gleichförmigkeit auf dessen globalen Machtanspruch.









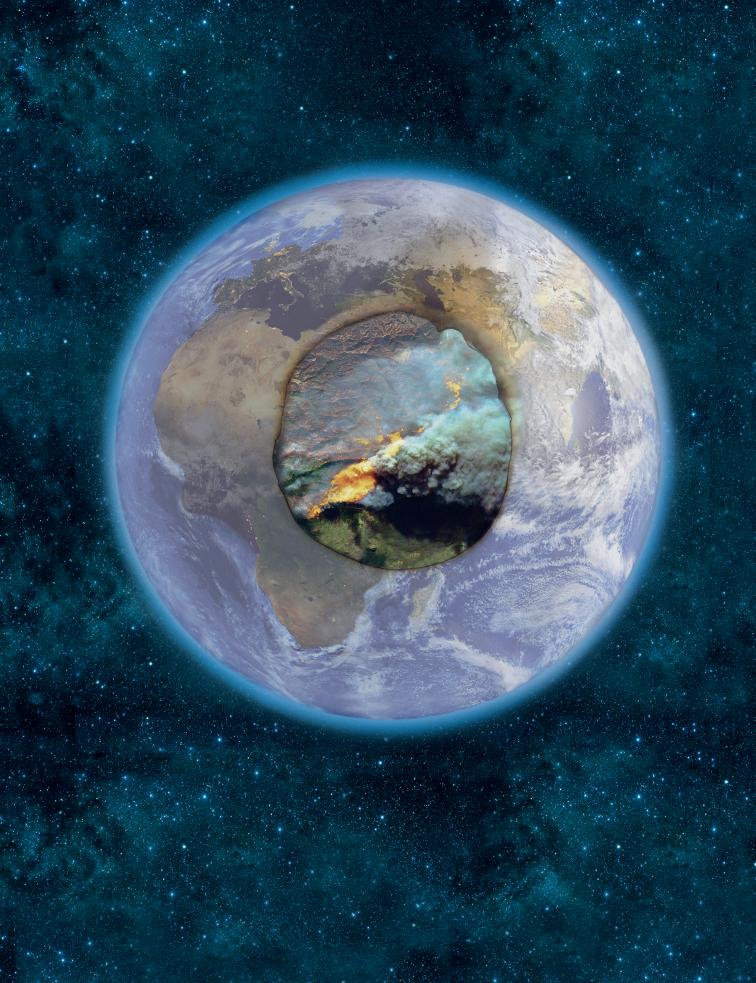




### Blauer Planet

Digitalprints, à 130 x 180 cm, 2019/20

Die drei großformatigen Arbeiten *Blauer Planet* werfen einen Blick vom Weltraum auf die Erde und zeigen einen Planeten mit vielfältiger Naturzerstörung, umkreist von Weltraummüll.





Rodungen 1-5 Digitalprints, à 100 x 130 cm, 2021/22

Obwohl die enorme Bedeutung von Wäldern für Menschen, Pflanzen, Tiere und Klima bekannt ist, werden weltweit Wälder im Interesse von Konzernen der Forst-, Bau- und Landwirtschaft zerstört. Neben der ungebremsten Abholzung des Regenwaldes in industriellem Maßstab steigt auch der Kahlschlag europäischer Wälder. Die Serie "Rodungen" thematisiert in exemplarischen Bildern Naturzerstörung in unterschiedlichen Ländern.









Rodungen5 / One Hour Deforestation

Die Arbeit zeigt die Zahlen der weltweit abgeholzten oder niedergebrannten Hektar Waldflächen im Jahr 2022 zwischen 16:00 und 17:00 am 7.0ktober 2022.

(Daten: www.theworldcounts.com/challenges/planet-earth/forests-and-deserts/rate-of-deforestation)



Transition now 1/ RenCenter, Digitalprint, 100 x 130 cm, 2022







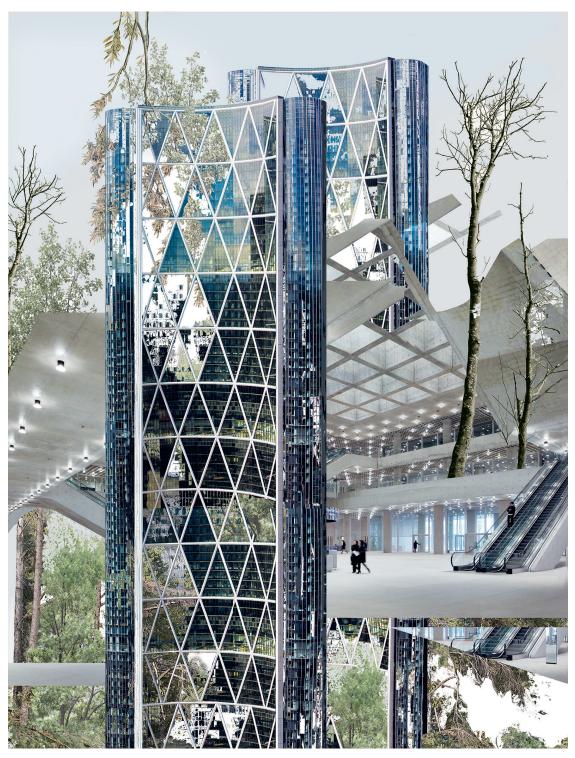
#### Transition now 1-3

Digitalprints, à 100 x 130 cm, 2022

Im Zentrum der Serie *Transition now* stehen Zentralen von Konzernen des globalisierten Wirtschaftssystems: das Renaissance Center von General Motors in Detroit, der Bow-Tower - Firmensitz von EnCana, zweitgrößter Erdgasproduzent Nordamerikas in Calgary - und die BMW- Zentrale in München.

Die Gebäude sind durchlöchert und fragmentiert. Durch sie hindurch, davor und dahinter wachsen Bäume und Pflanzen - der Natur wird Lebensraum zurückgegeben.

In diesem Sinn schlagen die Arbeiten einen fundamentalen Wechsel unserer Haltung zu Natur und Umwelt vor, der eine Veränderung unseres Wirtschaftssystems miteinschließt.



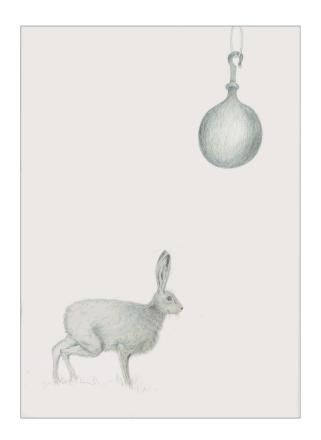
Transition now 2/EnCana, Digitalprint, 100 x 130 cm, 2022



Transition now 3/BMW, Digitalprint, 100 x 130 cm, 2022

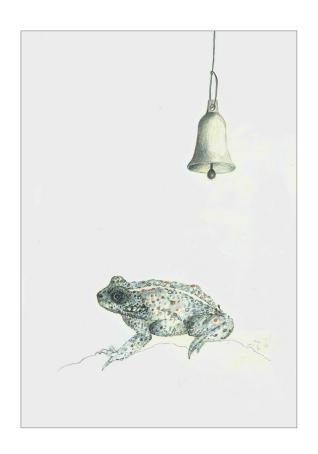
	2021/22 Ortolan und Co
Zeichnungen	2022 Animal Heros





## Ortolan und Co Buntstiftzeichnungen (Ortolan, Wildhase, Kröte, Zeisel) à 20 x 30 cm, 2021/22

Weltweit ist mehr als ein Drittel aller Tierarten gefährdet. Auch in Österreich schreitet das Artensterben voran. Die Buntstiftzeichnungen *Ortolan und Co* beschäftigen sich mit aussterbenden oder schon ausgestorbenen, heimischen Tieren. Trockenheit und Hitze durch den Klimawandel, Flussbegradigungen, Pestizideinsatz, Bodenversiegelung und Monokulturen – all diese Faktoren bedrohen viele bei uns lebende Tierarten.



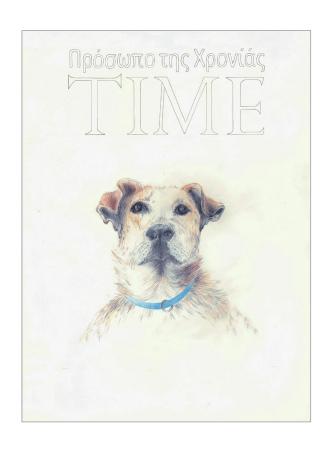


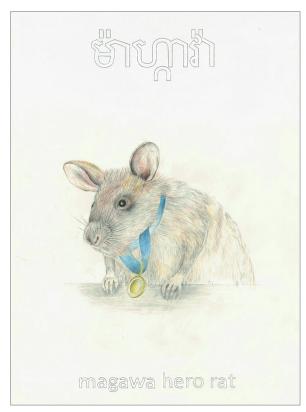


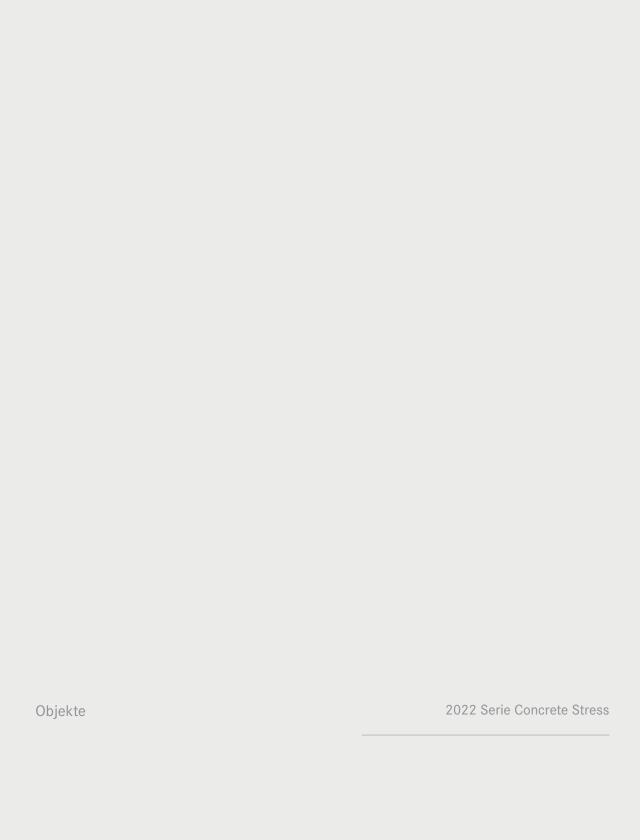
## Animal Heros

Buntstiftzeichnungen (Loukanikos, Magawa) à 20 x 30 cm, 2021/22

Im Gegensatz zum fast lautlosen Verschwinden vieler Tierarten stehen die sogenannten "Heldentiere". *Loukanikos*, der berühmte griechische Demonstrationshund und *Magawa*, die kambodschanische Minensuchratte sind stellvertretend für die medial gehypten Tiere.











## Concrete Stress

Beton, Stressbälle, 26x11x8cm, 2022

Die Objektserie *Concrete Stress* kombiniert Stressbälle in Form von Globen mit Betonobjekten. Die weichen Stressbälle, die verwendet werden um Stress und Belastung abzubauen, stehen im Gegensatz zum harten, unbeweglichen Beton. In *Concrete Stress* verweisen die in Beton eingezwängten Globen auf unseren durch Klimawandel und Krisen bedrohten Planeten.





Concrete Stress 2, Beton, Stressball, Landkarte, Gipskugel, 100x26x 25cm, 2022

## christine susanna prantauer

akademie der bildenden künste, wien / diplom für malerei, hochschule für angewandte kunst, wien / medienklasse geb. in zams, lebt und arbeitet in innsbruck und in zams

einzelausstellungen (e) und ausstellungsbeteiligungen (b) (auswahl ab 2008)

- 2022 städtische galerie hörmann, imst (e)
  - projektstatement openspace.innsbruck mit nora schöpfer, parallel vienna, semmelweisklinik, wien südtiroler kulturinstitut, waltherhaus, bozen (e)
- 2019 galerie allerArt, bludenz (e)
  - die spitze des eisbergs, sammlungsausstellung, museum der moderne, salzburg (b)
- 2018 20 jahre RLB kunstbrücke, RLB kunstbrücke, innsbruck (b)
- 2017 art depot innsbruck (e)
  - landschaftslektüren, kunstpavillon, innsbruck (b)
  - re:act. k(uns)t als gesellschaftskritisches medium, styleconception innsruck (b)
- 2016 vertreten/vermitteln/verhandeln, tiroler künstler\*schaft, neue galerie, innsbruck (b)
- 2015 stadt.kunst.innsbruck, stadtsäle Innsbruck (b)
- 2014 falsch ist richtig, künstlerhaus büchsenhausen, innsbruck (b)
- 2013 gegenwelten, schloss ambras, innsbruck (b)
- 2012 raison d'agir, tiroler landesmuseum ferdinandeum, innsbruck (e)
- 2011 begegnungen.dialoge.einblicke. sammlung rlb-tirol, rlb-kunstbrücke, innsbruck (b)
- 2009 cella / strukturen der ausgrenzung und disziplinierung/complesso monumentale, rom (b) déjà-vu, stiller speicher, hypo zentrale innsbruck (e)
- 2008 seems to be / differente identitäten zwischen ich/wir/queer, kunstpavillon, innsbruck (b)

arbeiten im öffentlichen raum / projekte (auswahl ab 2008)

2000 – 2010 projekte im öffentlichen raum mit der plattform kunst~öffentlichkeit

2022

lost cargo 1, schaufensterplakat, imst

lost cargo 2, plakatinstallation, vogelweidepavillon, waltherpark, innsbruck

2021

transition:vom übergang, wandbild, dauerausstellung mit aller kraft - klima, gletscher, kaunertal, feichten/kaunertal

2020

yinyang-uhr. zeit schauen, kunst am bau-projekt mit manfred moser, wohnanlage südtiroler siedlung, nht, zams/tirol

2019/20

schönheit:weisheit, plakat am bücherspeicher der universitätsbibliothek im rahmen der ausstellung schönheit vor weisheit im tiroler landesmuseum ferdinandeum, universitätskreuzung, innsbruck 2019/20 2018

not just for trees, plakatprojekt am vogelweide-pavillon, waltherpark innsbruck wandgestaltung mit ernst trawöger, schauraum geologisches institut, universität innsbruck

2017

wörter-pracht-fracht, fassadeninstallation mit b. hundegger zu 20 jahre literaturhaus am inn 2015

pampa pampa. milieu innsbruck-west, 11 plakate im öffentlichen raum mit b. hundegger, im rahmen von stadt\_potenziale11, innsbruck

gaps ahead, plakatprojekt im rahmen von inequality, eurpäisches forum alpbach 2012

raison d'agir, installation am vorplatz des tiroler landesmuseums ferdinandeum, innsbruck 2011

demokratie, plakat und postkarte demokratie am tableau, demokratiekongress tirol wem gehört die stadt? plakat- und internetprojekt mit m. niederkircher im stadtraum innsbruck, stadt\_potenziale11

2009

not for sale, plakatprojekt mit m. niederkircher an drei standorten im stadtraum innsbruck, stadt\_potenziale09

2008

arrivée, plakat in der reihe 7,44 x 2.60 : screen der tiroler landesmuseen am vorplatz des innsbrucker hauptbahnhofs

www.christine-prantauer.net

